



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

192 (16.7.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-408935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-408935)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Erste Ausgabe: 18. März 1941. Preis: 1,20 M. a. 30 St. (Postgebühren inbegriffen). Druck: 1.200.000. Vertrieb: 1.200.000. Druck: 1.200.000. Vertrieb: 1.200.000.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt AG. Druck: 1.200.000. Vertrieb: 1.200.000.

Mittwoch, 16. Juli 1941

Verlag: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt AG. Druck: 1.200.000. Vertrieb: 1.200.000.

152. Jahrgang — Nummer 192

Geheimkonferenz in Washington

Roosevelt bespricht mit dem Generalstabschef seine Interventionspläne

Zunächst Verlängerung der Dienstzeit...

Der Generalstabschef verlangt Einzug der US-Truppen außerhalb der westlichen Hemisphäre

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 16. Juli.

Wie der New Yorker Korrespondent von „Alton Model“, der schon mehrfach durch seine Offenheit aufgefallen ist, mitteilt, fand gestern im Weißen Haus eine Konferenz hinter verschlossenen Türen statt. An der Konferenz nahmen die Kommandanten, Militärspezialisten und der Generalstabschef teil. Einer der Programmpunkte betraf die Frage, ob die Mitglieder der Nationalgarde und die Reserveoffiziere und die Wehrfähigen länger Zeit als vorzeitig im Dienst gehalten werden sollten. Roosevelt bezieht sich auf die Wehrfähigen als „Informanten“, die, wie der Korrespondent vermutet, die deutschen Erfolge im Osten betreffen. Diese Informationen sollten, von solcher Natur sein, daß der Kongress denutzbar wäre, wenn er die ganze Wahrheit erfahre. Roosevelt aber wolle den Kongress nicht informieren, weil er aus früheren Erfahrungen die Indiskretion einzelner Kongressmitglieder fürchte.

An der geheimen Konferenz nahm Generalstabschef Marshall vor, auch amerikanische Streitkräfte außerhalb der westlichen Hemisphäre einzusetzen. Während dieser Konferenz, die auf militärische Angelegenheiten abzielte, wurde, heißt es, ein präventives Abkommen zwischen den USA und Großbritannien über die Dienstzeit im Jahr in Betracht. Der Rat ist, daß der Kongress denutzbar wäre, wenn er die ganze Wahrheit erfahre. Roosevelt aber wolle den Kongress nicht informieren, weil er aus früheren Erfahrungen die Indiskretion einzelner Kongressmitglieder fürchte.

Billie bestätigt Schießbefehl

aus Washington, 15. Juli.

Wendell Billie möchte seinen Mitarbeitern und Beratern davon Mitteilung, daß Präsident Roosevelt in mehreren Besprechungen mit ihm den Befehl an die US-Flotte, vornehmlich auf den britischen Atlantik, zu verhängen, was immer es erfordere, bestätigt habe. Roosevelt habe bei all diesen Besprechungen, so erklärte Billie, den jenseitigen Befehl bestätigt, unter allen Umständen den Krieg zu führen und den Krieg zu führen. Einheiten der US-Flotte haben Befehl, unter allen Umständen durch Angriffsaktionen auf den britischen Atlantik die Luftwege zu blockieren. Der Kongress will, so sagte Billie, Roosevelt erst nach Bekundung des Kriegszustandes vor vollendeter Tat stehen lassen.

Was plant Roosevelt mit den Azoren?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Wahona, 15. Juli.

„Amerika legt zwar Wert darauf, daß Portugal die Souveränität über die Azoren und Kapverdischen Inseln behält“, erklärte der

„Kultur“-Gemeinschaft London-Moskau

England findet, daß der Bolschewismus gar nicht so schlimm sei!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 16. Juli.

Seit Churchill freudigen Befehls auf Sowjetunion hat man in London die letzten Demonstrationen fallen lassen und man ist besonders bestrebt, an dem neuen bolschewistischen Freunde die angenehmen Zeiten zu erwidern, aber die hochintellektuellen Kreise zu erwidern. So z. B. glaubt man in London, wie der Korrespondent von „Stockholm Tidningen“ mitteilt,

daß sich in der Sowjetunion „eine patriotische Kultur“ entwickle, und daß sich dem bolschewistischen Partner die Gefühlsregung offenbare, daß es auch außerhalb seiner Grenzen „große menschliche und kulturelle Werte“ gebe.

wobei man in London weitestgehend die britische Kultur der Barbaren in Empfehlung bringen will. Es entsteht sich unserer Kenntnis, ob man in London etwa die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit, wie sie sich zum Beispiel in Venezuela offenbart, als einen Akt der Kultur mit so verborgenen Tugenden verstanden „Kultur“ der Bolschewisten zur abschließenden Bestätigung besitzt. Im übrigen betrachtet man in London, nach dem gleichen Bericht diesen „Wandel“

als „die beste Garantie einer für Europa glücklichen Entwicklung der politischen Entwicklung des Sowjetvolkes“.

Man kann sich somit keine abstoßendere Verwerfung der Wahrheit denken, als die in dieser so hochprophetischen neuen Auffassung vom Bolschewismus enthalten ist, denn der alte Art Propaganda ihre Dimensionen. Wir haben nicht vergessen, daß die „Times“ vor wenigen Tagen in reichlich offenen

amerikanische Unterstaatssekretär in der Pressekonferenz des State Department, aber ich verweise auf die letzte Besichtigung des Präsidenten an den Kongress“, fuhr er fort, „in der der Präsident bei der Bekämpfung Island, erklärte, es sei für die Sicherheit der Vereinigten Staaten lebensnotwendig, daß alle britischen Angelegenheiten der westlichen Hemisphäre sich in den Händen befandener Völker befinden.“

Der Unterstaatssekretär verwies dann auf die Mitteilung, daß die Vereinigten Staaten vor kurzem Portugal benachrichtigt hätten, daß sie keinerlei anerkennen wollten, wenn die Souveränität der portugiesischen Inseln nicht, aber er fügte hinzu, daß Amerikas Politik heute auf dem unänderlichen Grundsatz der Selbstverleugung beruhe.

Diese Erklärung wolle nicht die Antwort auf eine Rede des portugiesischen Botschafters in Washington, Lissabon, dar, in der dieser seinen Vorwurf äußerte, daß die Vereinigten Staaten amerikanische Politiker zum Ausbruch autonomer Aktionen auf den portugiesischen Inseln in Uffant. Lissabon hatte außerdem ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Vereinigten Staaten Portugal ausschließlich in der Sache der Selbstverleugung gegenüber den Azoren über die Kapverdischen Inseln vorzögen.

Die Erklärung des Unterstaatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten hat in portugiesischen Kreisen große Unruhe hervorgerufen, denn in ihr werde die Behauptung der portugiesischen Inseln angegriffen. Washington würde zwar juristisch, ebenso wie im Falle Island, die Souveränität der Inseln nicht anerkennen, aber dies wäre nur eine leere Geste. Aus den Worten wolle er die Wille der USA, keinerlei völkerrechtliche Verpflichtungen einzugehen, sobald diese mit den Interessen der Vereinigten Staaten über dem, was das Weite

Sowjet-Gegenangriffe blutig abgewiesen

Weiterer günstiger Fortgang der Operationen im Osten

(Funkmeldung der RMA)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten nehmen die Operationen weiterhin ihren günstigen Verlauf.

An mehreren Stellen wurden verzweifelnde sowjetische Gegenangriffe unter blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im Kampf gegen Großbritannien beschädigte die Luftwaffe östwärts New Castle zwei große Frachtschiffe schwer. Kampflageungebombaradierten in der letzten Nacht die Hafenanlagen von Margate.

Der Feind war in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von

Verlustern die aktive Teilnahme der Bolschewisten an der „Reinigung“ Europas im Falle eines britischen Sieges forderte. Nordrussen dieser Art, so berichtet der genannte Korrespondent weiter, werden jetzt in London immer deutlicher und lauter erwidert. Um diesen Forderungen alle den geringsten Boden zu bereiten, wird jetzt jene abgekehrte Theorie über den Weltanschauung der Bolschewisten von London aus in die Welt lanciert.

In Washington ist man geniert!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 16. Juli.

Der Präsident der außenpolitischen Kommission des amerikanischen Repräsentantenhauses, Alton M. hat kürzlich erklärt, der Bestandteile zwischen London und Moskau verpflichtete die USA in keiner Weise an einer engeren Verbindung mit den Bolschewisten. Dörtlich erklärte er:

„Ich kann nicht einsehen, wie der Volk, den England mit den Sowjets abschließen hat, als ein Vorteil, den die Sowjetunion mit uns abschließen hat, interpretiert werden kann.“

Diese Erklärung steht in klarem Widerspruch zu der Ansicht, die der bolschewistische Botschafter des Äußeren, Komarow, ausgesprochen hat, indem er meinte, durch den Pakt mit London sei die Sowjetunion automatisch auch mit den USA in Verbindung getreten. Die Behauptungen Komarows hielten auch, daß beiden Schritten des amerikanischen Volkes die Gemeinschaft mit den Bolschewisten nicht abschließend ist, auf die die Politik Roosevelts abzielt.

Dans und die Wehrmacht als diese Interessen ausgeben, zusammenzufassen.

Wachsende Unruhe im US-Volk

— Boston (Sonberdienst der RMA), 16. Juli.

Der gewaltige Eindruck des deutschen Durchbruchs an der Stalin-Linie und das unaufhaltsame Vorrücken der deutschen Truppen in Richtung Moskau und Leningrad nehmen das Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit nicht weniger in Anspruch als die Meldung über Roosevelts Schlußbescheid an die amerikanische Kriegsmarine. Ueber den Kreis der Isolationsisten hinaus wächst die Unruhe, daß der neue Schritt Roosevelts, die Vereinigten Staaten unmittelbar in den Krieg führt und damit 1929 in die europäischen Wirren verwickelt wird. Die Stimmung vieler Kreise der nordamerikanischen Bevölkerung ist durch moralische Bedenken über die sowjetische Kampfmethode auf einem Punkte angelangt, wo sich für den Präsidenten erste völkerrechtliche Bedenken ergeben, den Krieg gegen die Achsenmächte endgültig zu erklären.

Man hofft in diesen Kreisen, daß sich der äußere Schritt vermeiden lassen wird, behauptet aber, daß bei weiterer Vergrößerung des sowjetischen Stützpunktes durch Befehlens Kräfte der Achsenmächte außerhalb der westlichen Hemisphäre neuer Kampfmethode geschaffen wird. Die Autonomie der Sowjetunion, die das Recht der Selbstverleugung ohne Rücksicht auf völkerrechtliche Grundsätze einschließlich der militärischen Behebung von Territorien neutraler Staaten anerkennt, fällt bei die Frage mit den Gegnern der in den europäischen Kriegszonen ausgedehnten Demilitarisierung des Weissen Ozeans, die den krisenreichen Zusammenstoß mit dem Deutschen Reich nicht wünschen.

USA-Rüstungen werden ausgebaut

aus New York, 15. Juli.

Präsident Roosevelt unterzeichnete, wie Associated Press meldet, eine Gesetzesvorlage, die dem Marineministerium 31 Millionen Dollar zum Ausbau von zehn Rüstungen zur Verfügung stellt.

Höchste Auszeichnung für Noelbers

(Funkmeldung der RMA)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Kämpfen an der Ostfront ist Oberleutnant Noelbers, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, sehr tapfer im Kampf ausgezeichnet worden. Er hat damit in diesem Kriege seine Tapferkeit in 101 Kämpfen erprobt und einschließlich seiner 11 Wunden im Spanienfeldzug insgesamt 115 Verwundungen erlitten.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat diesem heldenhaften Soldaten den Falkenorden und die höchste deutsche Auszeichnung, die Tapferkeitsmedaille, verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Noelbers in Brillanten zum Bitterskreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Bernichtet oder gefangen genommen

aus Berlin, 15. Juli.

Nach dem Durchbruch durch die hart befestigte Stalin-Linie haben deutsche Verbände am 14. 7. weiter in Richtung auf Moskau vor. Die Reste der sowjetischen Schütze und Verbleibenden sowjetischen Soldaten, vertrieben durch rasch anwachsende deutsche Panzer, verließen, den tief nach Osten heranziehenden Rest der deutschen Truppen anzureihen. Obwohl gleichzeitig weitere wichtige Einschüßungen, hatte Sowjetverbände verweilende Ausbruchversuche unternommen, brachen ablenkungslos weit unterlegene deutsche Kräfte nach Tagen die bolschewistische Widermacht. Die eingeschlossene Sowjetarmee im Raum westlich Wladimir wurde vernichtet oder gefangen genommen. Der Widerstand in den Platten wurde überall gebrochen. Die Bolschewisten hatten keine Bestände an Nahrung, Waffen und Gerät.

Besuch Olgensfeldts in den Niederlanden

Der Leiter des Hauptamtes für Volkswohlstand in der Reichsleitung der NSDAP, Oberbefehlshaber Olgensfeldt, der in den Niederlanden weilte, hatte dem Reichskommissar und dem Leiter des Arbeitsbereichs Schmidt Besuch ab. Die Besprechungen bezogen sich auf arbeitsmäßige Fragen der Volkspflege in den besetzten niederländischen Gebieten.

Die tödliche Schule

aus Berlin, 15. Juli.

Am 15. Juli hat die „Tödliche Schule“ einen Brand im folgenden Artikel:

Vor einigen Wochen habe ich an dieser Stelle von der furchtbaren Schule gesprochen, durch die Tinnen und Ukrainer achtern mußten, und ich habe diese Schule eine tödliche genannt. Ich habe mittlerweile eines dieser Schulzimmer, und bei Gott nicht das furchterliche, betreten, die Stube des von Hlozow, und ich habe doch das furchterliche gesehen, was meine Augen geschildert haben.

Nicht hat das Leben nicht verwöhnt. Ich habe das große Kofferdascherden im Lager von Lissa im Jahre 1915 mitgemacht, ich habe die strengen Zeiten in Kasan erlebt wie Holzstücke auf Schlitzen laden sehen. Das war nichts. Ich war diesmal auch nicht in den Feindkellern der Tscheka in Wenden. Ich war nur in Hlozow. Aber das genügt mir für mein ganzes Leben.

Die Stube liegt am Ende der Straße. Wir kamen von Tarnopol. Als wir auf der Straße auf der Stube vorbeikamen, fiel mir auf, daß der große Barockbau oben auf der Höhe über der Stellungsmauer verblüffend vor den Fenstern hatte, die das Licht nur von oben einließen. Ein Gefängnis, dachte ich im Vorbeifahren. Am Rande des Barockbaus hängen zerbrochene Kerker und Fährten, die noch nicht beseitigt waren. Auf der Straße war harter Gegenverkehr zur Front. Der Wagen mußte halten. Ich fragte den Fahrer, warum denn hier so viele Leute. Die kleinen Weg zur Höhe hinaufziehen, und er sagte mir, daß dort oben die letzten Ukrainer lagen. Ich sah meinen Kameraden, den Wagen halten zu lassen und mir dort hinanzugehen.

Wenige Frauen und Männer mit erschritten Gesichtern kamen und entgegen. Wir traten den Hof hinauf. Um die Stube herum standen Menschen. Am Rande des Grabens hingen die Leichen. Der Graben selbst lag voll von Leichen. Keine von ihnen, die nicht furchtbar verblüht war und dort verblüht war, wobei das Denken der Besessenen immer drängt, gleichviel, ob das nun die Viehkanalisation ist oder die Wägen der Fenster in diesen Gefängnissen sind. Vor den Gefängnissen hätte man nicht Halt gemacht. Kein Mensch hätte hier seinen Faden, seinen Mann oder seinen Vater wiederfinden können. Was abzufahren war, was abgehauen worden, was herausgehauen oder herausgerissen worden, was herausgehauen oder herausgerissen worden. An der Wand des Grabens war ein halbes Dutzend Graber. Dort lag der Hammer, die Umwälzung in erschauen, aber auch unmöglich zu schauen.

Wir traten in den Hof der Stube. Dort lag das Unglück in langen Reihen. Zwischen den Reihen, vom Knaben bis zum Greis, gingen die Lebenden herum und suchten. Ein Mann nahm mich bei der Hand, deutete auf einen frischgeschlagenen Jungen und sagte mir das Bild auf dem Foto. Das war mein Sohn gewesen. Eine Frau sagte neben mir: „Mein Mann war Soldat, dort liegt er.“ Ich konnte nicht mehr hören, ich mußte fort. Ich konnte auch nicht mehr hören, ob man die Menschen im Hof in aller Eile erschossen oder ob man sie im Spitalzimmer des Gefängnisses verblüht hatte. Es war unheimlich. Die Wägen, die über den Graben hin- und herliefen, um ihre Kameraden zu suchen. Ich würde es nicht ertragen, unmöglich zu zählen. Waren es vierhundert, waren es mehr? Es war nur eine der Reihen. Weiter, weiter! So sieht die tödliche Schule wirklich aus. Man soll kein Wort gebrauchen, wenn man es nicht selbst erlebt hat.

In diesen Tagen nun, wo endlich der blutige Vorhang gezogen wird, endlich für das furchtbare Grauen Rede genommen wird, verdammt England im Westen den bisbelledeten Bundesgenossen an entlasten und der Moskauer Oberbefehlshaber wieder die mit Wohlgefallen. Wie werden und die unbeschreiblichen Tötungen trauern, nicht für das den Enkelkinder dort, da ihr doch selbst einen Vertrag mit den Bolschewisten abschloß? Ist das wahr oder ist es nicht wahr? Nach einer solchen Stunde wie jene in der Stube von Hlozow arbeitet das Hirn flüchtig, da wird einem mehr klar, als man sonst zu begreifen vermag.

Wir wissen, was in dem Buch des Führers steht. Wir erinnern uns der Verbote des Führers, mit England zu einem Ueberkommen zu gelangen. Wir wissen, welche Opfer wir im Norden für diesen Willen erbracht haben. Es war verachtlich. Der Führer hat geurteilt, was uns vom Osten her drohte. Es war kein Ueberkommen mit Polen oder mit der Tscheka-Bolschewisten möglich, weil England es nicht wollte, weil das blinde Frankreich nicht sah, um was es ging.

Nun leben wir es. Denken wir einmal den Gedanken ruhig zu Ende. Polen bestünde noch die Tscheka-Bolschewisten wäre noch immer als Macht in das Reich des Reiches getrieben. Und nun kommt mit mir auf die Rückwärtsdrehung der Sowjets und dann auch das an, was sie dort an Fortschritten lassen wollten. Welche Unannehmlichkeiten, welche Annehmlichkeiten! Einem Mannes Leben die Tscheka-Bolschewisten, weil sie keinen Brennstoff mehr bekommen.

Nach einem Verzuge hätten sie in wenigen Tagen...

Seine Stadt wäre eine Festung und... keine Stadt wäre eine Festung...

Die Antwort darauf waren unsere... Klagen, denn immer hat ein Mann bei uns...

Die Antwort darauf waren unsere... Klagen, denn immer hat ein Mann bei uns...

Wir verteidigen heute nicht nur... Europa, wir verteidigen die Welt vor der Welt...

Wir verteidigen heute nicht nur... Europa, wir verteidigen die Welt vor der Welt...

Was wäre aus dir geworden, wenn wir... nicht wären, wenn wir nicht wären...

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Juli.

Die „Stockholms Dagbladet“ aus... Stockholm, 15. Juli.

In Dublin hielt die Camera am... Dublin, 15. Juli.

Die Nationalität der Fluggasse... Stockholm, 15. Juli.

Churchill: „Natürlich sind wir mit Moskau verbündet!“

Eine neue Unterhausrede über Produktionsausfall und Russenbündnis

Abd. Stockholm, 15. Juli.

Die Rede, welche Churchill am... Stockholm, 15. Juli.

Die Kritik greift nach Churchill

Er hat noch nicht bewiesen, daß er ein großer Premierminister ist

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Stockholm, 15. Juli.

Die englische Wochenschrift... Stockholm, 15. Juli.

Die Rede, welche Churchill am... Stockholm, 15. Juli.

nicht einbüßern läßt, umso mehr, als das Volk...

Die englischen Juni-Schiffverluste... Stockholm, 15. Juli.

Ritterkreuz für verdiente Truppenführer

Vom Weltkrieg bis zum Russenfeldzug - ein Vorbild an Tapferkeit

Abd. Berlin, 15. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

makaberem Anteil gehabt und den Charakter... Berlin, 15. Juli.

